

Zentrale Abschlussprüfungen als Steuerungs- und Schulentwicklungsinstrument Ein internationaler Vergleich

E. Dominique Klein

Gefördert durch: Deutsche Forschungsgemeinschaft DFG

Konzeptioneller Rahmen

Zentralen Abschlussprüfungen wird in der deutschen wie internationalen Literatur beinahe selbstverständlich das Potenzial beigemessen, Abläufe auf Schul- und Unterrichtsebene beeinflussen (Steuerung) sowie durch Rückmeldung von Leistungsdaten verbessern (Schulentwicklung) zu können. Im Rekurs auf Konzepte der *Educational Governance* (vgl. Kussau & Brüsemeister, 2007)

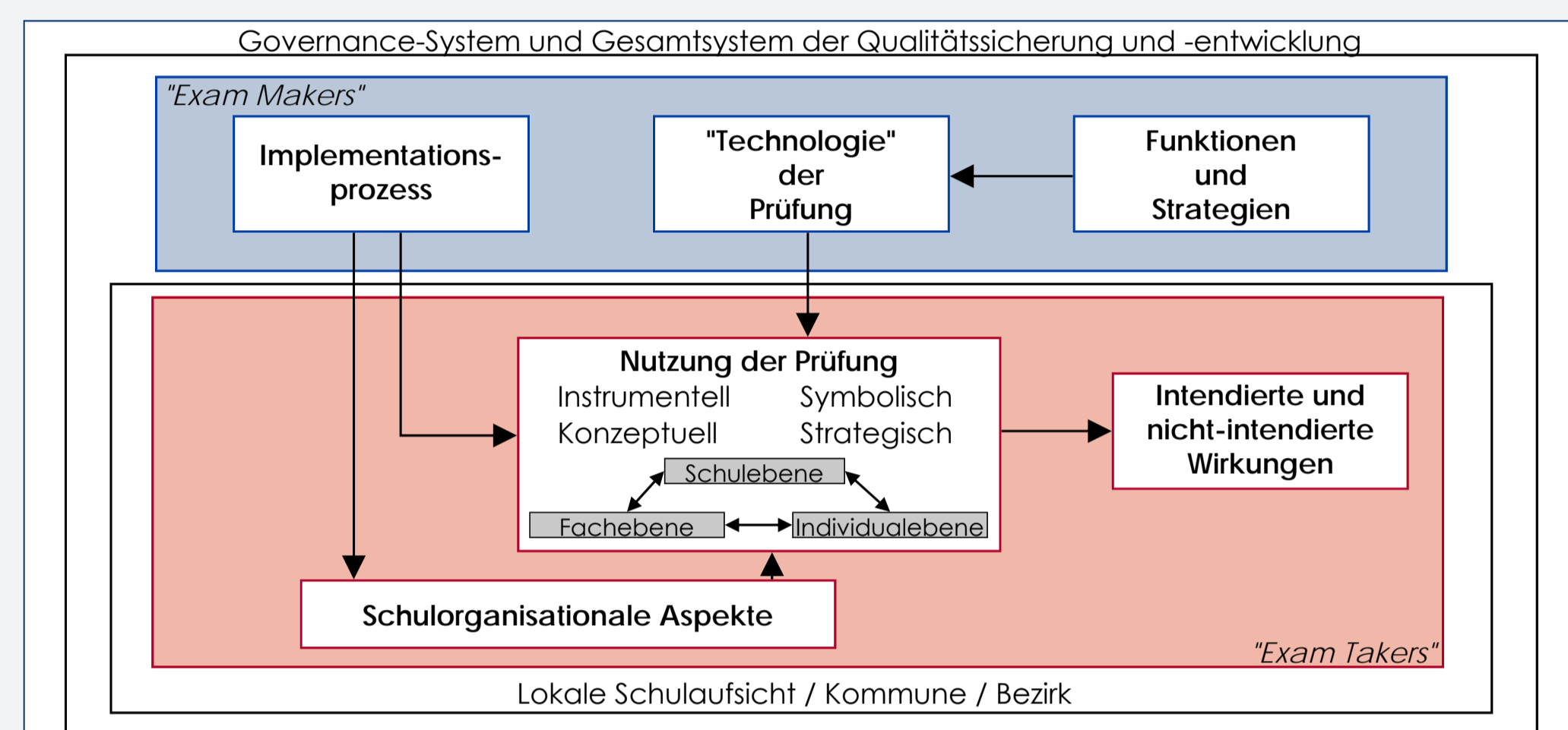


Abb. 1: Modell der Nutzung zentraler Abschlussprüfungen (adaptiert von Visscher, 2002)

sowie die Forschung zur datengestützten Schulentwicklung ist jedoch davon auszugehen, dass die tatsächlichen Wirkungen zentraler Abschlussprüfungen dabei einerseits von Faktoren des Prüfungssystems sowie des rahmenden Gesamtsystems der Qualitätsentwicklung im Schulsystem, andererseits aber auch durch Verarbeitungsprozesse in den Schulen bedingt sind (vgl. Abb. 1).

Fragestellung & Studiendesign

Da die tatsächlichen Wirkzusammenhänge bislang kaum empirisch erforscht sind, ist das Ziel der Studie die Analyse von **Faktoren und Gelingensbedingungen** für die Verwendung von zentralen Prüfungen als Steuerungs- und Schulentwicklungsinstrument in verschiedenen **Kontexten** durch eine

⇒ international vergleichende, explorative Fallstudie der

⇒ zentralen Abschlussprüfungsverfahren am Ende der Sekundarstufe II in **Finnland, Irland und den Niederlanden**.

Zentrale Prüfungen als Steuerungsinstrument

1. Wie werden mögliche Steuerungs- und Schulentwicklungsfunktionen zentraler Abschlussprüfungen in verschiedenen Ländern durch den Staat rekontextualisiert?
2. Wie werden die länderspezifischen Prüfungen und ihre Funktionen durch die schulischen Akteure wahrgenommen?

Zentrale Prüfungen als Schulentwicklungsinstrument

3. Auf welche Weise nutzen schulische Akteure die Prüfungen für ihre Arbeit?
4. Durch welche Faktoren wird die Art und Weise der Nutzung beeinflusst?
5. Inwiefern können zentrale Abschlussprüfungen die Arbeit in Schulen lenken?

Methodisches Vorgehen

Teilstudie 1: Analyse der mit den Prüfungen verknüpften Steuerungsintentionen

Funktionen	„Technologie“ der Prüfung	Implementation
<ul style="list-style-type: none"> • Experteninterviews • Vertreter/Innen der für die Prüfungen zuständigen Behörden (N = 9) • Spiegelung mit der Wahrnehmung der Funktionen durch schulische Akteure (Fragebogenstudie aus Teilstudie 2) 		

Teilstudie 2: Analyse der Nutzung der Prüfungen für Schulentwicklungsprozesse

Nutzung	Organisationale Faktoren	Individuelle Faktoren
<ul style="list-style-type: none"> • Fragebogenstudie (35 Schulleitungen, 385 Lehrkräfte) • Nutzung und Nutzungsbedingungen auf Schul-, Fach-, und Individualebene • Spiegelung von „traditionellen“ Nutzungsformen (Prüfungsvorbereitung; Leistungsmessung) und Nutzung zur Unterrichtsentwicklung 		

Exploratives Vorgehen: Einzelne Deskription der drei Fälle ► Juxtaposition ► Vergleich von Gemeinsamkeiten und Unterschieden ► Generierung von Hypothesen

Ergebnisse

Finnland: „Individualisierte Routine“

- Prüfung als „Datenangebot“ an die Schulen
- Nutzung in den Schulen mehrdimensional, aber die Kooperation ist eher gering; Nutzung der Prüfung vor allem durch individuelle Lehrkräfte.

Irland: „Eindimensional zweckorientierte Nutzung“

- Prüfung als Selektionsinstrument
- Nutzung in den Schulen ausgeprägt, aber vor allem auf die Bewältigung im Unterricht und Vorbereitung der Schüler/innen auf die Prüfung ausgerichtet.

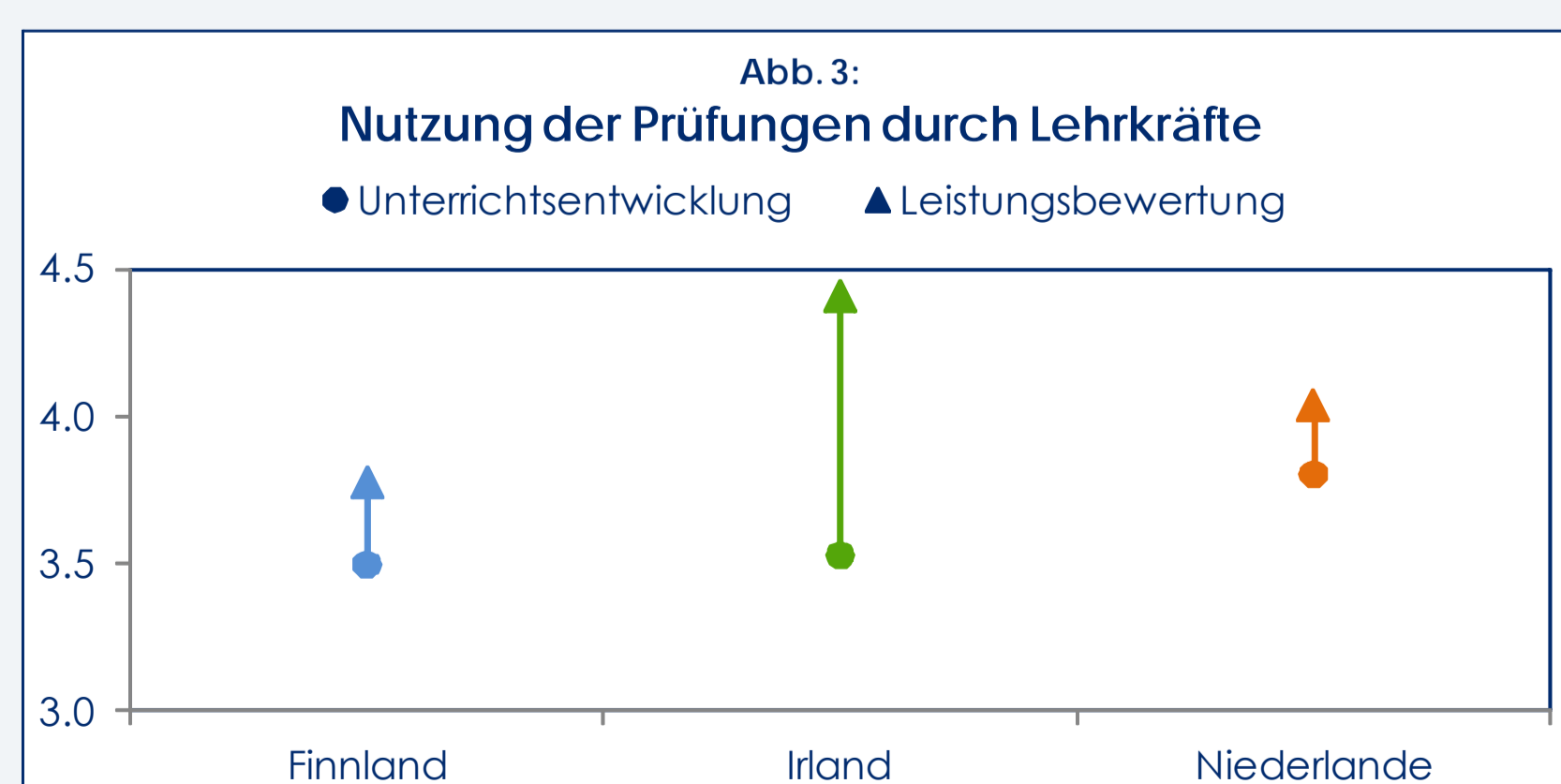


Abb. 3: Vergleich der Mittelwertsunterschiede (5-stufige Likertskala)

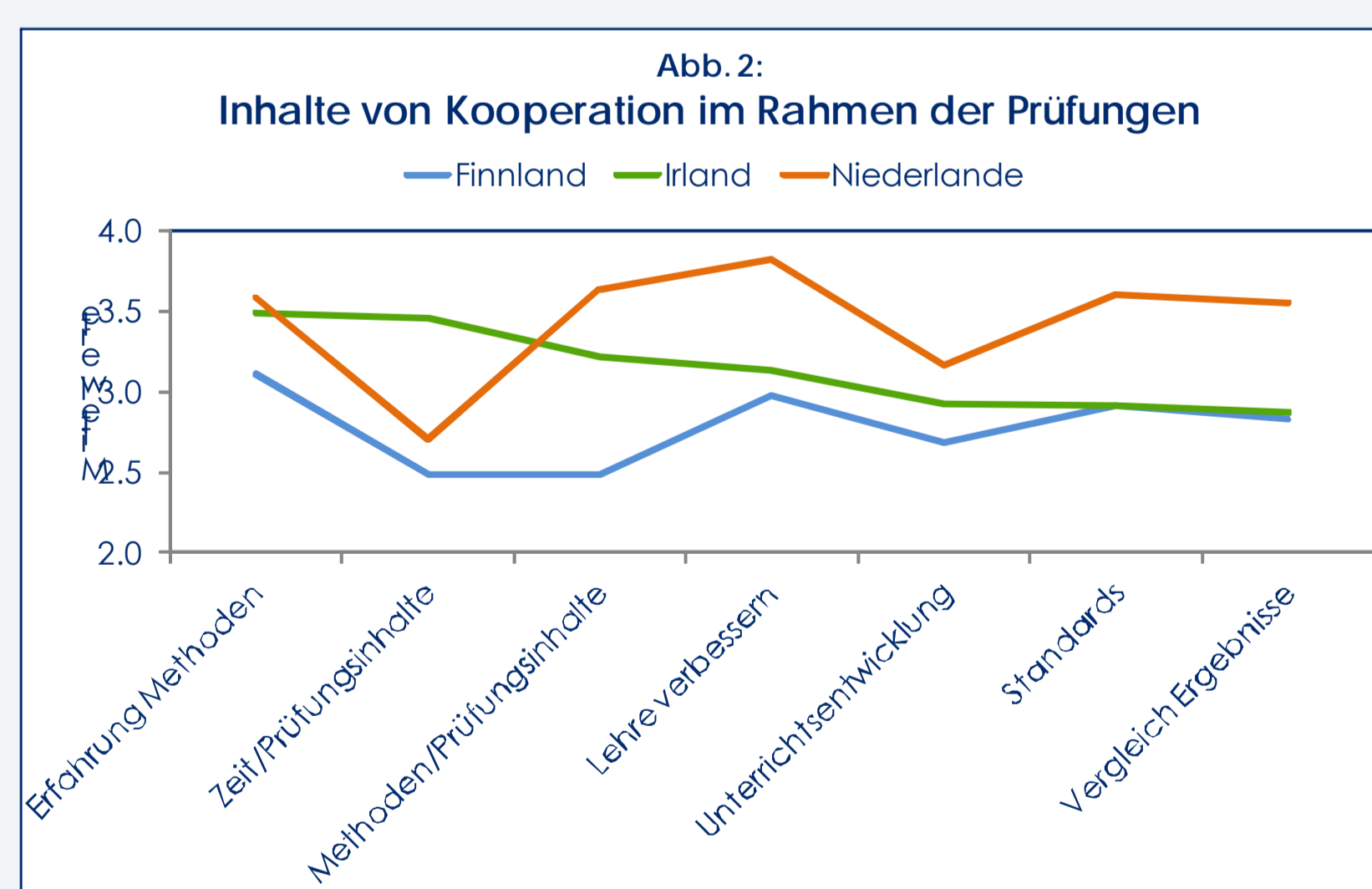


Abb. 2: Vergleich der Muster in den Mittelwerten (5-stufige Likertskala)

Niederlande: „Mehrdimensional systematische Nutzung“

- Prüfung als Accountability- und Schulentwicklungsinstrument
- Nutzung in den Schulen ausgeprägt und auf Vorbereitung und Schulentwicklung ausgerichtet; starker Zusammenhang zwischen Kooperation und individueller Nutzung.

Hypothesen zur

Nutzung zentraler Abschlussprüfungen:

Die Gegenüberstellung der Fälle deutet an, dass die Prüfungen vor allem dann zur Unterrichtsentwicklung genutzt werden, wenn...

- klare Entwicklungserwartungen vom Staat formuliert und diese auch überprüft werden;

Accountability

- in den Schulen Kooperationsstrukturen vorhanden sind, welche die datengestützte Schulentwicklung befördern; und

Kooperation

- die Konsequenzen für die Schüler/innen niedrig genug sind, um die Aufmerksamkeit der Lehrkräfte von der Prüfungsvorbereitung auf die Unterrichtsentwicklung zu lenken.

Verknüpfung von Prozess- und Produktqualität

Literatur

Kussau, J., & Brüsemeister, T. (Hg.). (2007). *Governance, Schule und Politik: Zwischen Antagonismus und Kooperation*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
Visscher, A. J. (2002). A Framework for Studying School Performance Feedback Systems. In A. J. Visscher & R. Coe (Hg.), *School Improvement Through Performance Feedback* (S. 41–71). Lisse: Swets & Zeitlinger.

Kontakt



Universität Duisburg-Essen
Fakultät für Bildungswissenschaften
Forscherguppe und Graduiertenkolleg
„Naturwissenschaftlicher Unterricht“
Schützenbahn 70
45127 Essen
dominique.klein@uni-due.de